

Wort zum Tag 27.3.2020

Verbunden übers Telefon

„Haben Sie was von Frau A. gehört? Wie geht es ihr?“, fragte mich in den letzten Tagen eine Frau am Telefon. Die Frage nach dem Befinden des Anderen gewinnt für mich eine neue Qualität. Ich sehe kaum noch Andere, höchstens beim Einkaufen und dann sprechen wir über eine große Distanz. So stelle ich die Frage nach dem Befinden am Telefon oder am Handy. Dabei wird mir das Telefonieren immer wichtiger, denn den Austausch und das Sprechen brauche ich. Ich freue mich aber auch über eine Email oder eine kurze Nachricht am Messenger, wie es jemandem geht oder was sie oder er gerade so macht.

Diese Verbindung mit Anderen ist wichtig, schön und ermutigend und ich bin sehr dankbar dafür, dass das auch jetzt gerade möglich ist, auch wenn ich Andere gar nicht oder nur sehr, sehr wenig sehe.

Besonders ermutigend finde ich dann, wenn wir trotzdem das teilen, was uns beschäftigt oder begegnet und uns ermutigen. Das möchte ich auch tun, indem ich weitergebe, was mir eine Frau am Telefon aus ihrer Lektüre von Ruth Heil gegeben hat.

Rezept zum Durchhalten:

Jeden Morgen und jeden Abend etwas finden, wofür du Danke sagen kannst.

Jeden Tag einem Menschen etwas Liebes sagen.

Jeden Tag etwas Schönes anschauen und sich daran freuen.

Jeden Tag ein Lied singen, auch wenn dir nicht danach ist.

Jeden Tag zu unserem Herrn Jesus Christus aufschauen, weg von den Umständen.

Laut sagen: Du bist bei mir, immer und überall und wirst mich niemals verlassen.

Pastorin Lea Hornberger, Evangelisch-methodistische Kirche